

zu sein scheint, wenn eine Vereinigung sämmtlicher Bundesstaaten zu Stande kommt, indem diese dann dem mit Patent versehenen Erfinder einen größeren Länderumfang bietet, ihm bis zu entlegenen Grenzen Schutz gewährt, sie eine dergleichen Vereinigung auch um so vertrauensvoller hofft, da gegenwärtig bereits die hohe Bundestagsversammlung den Schutz des geistigen Eigenthums an Büchern und Kunstwerken ausgesprochen hat, so schlägt sie der Kammer unmaßgeblich vor:  
dem Beschlusse der jenseitigen Kammer beizutreten.

Referent v. Posern: Die Deputation würde vielleicht einen beschränkteren Antrag gestellt haben, dahin gehend: die hohe Staatsregierung zu ersuchen, vor der Hand und möglichst bald, wenigstens eine Vereinigung der Zollvereinsstaaten hierüber herbeizuführen und zu erzielen; ein Weg, den unsre, das Wohl ihrer Unterthanen so gern befördernde, Regierung bereits betreten hat. Dieser Antrag würde sonach eigentlich nur die Bitte und Aufmunterung enthalten haben, auf dem bereits betretenen Wege weiter fortzugehen, bis das Ziel erreicht ist; um aber nicht noch bei der Kürze des Landtages einen von der zweiten Kammer abweichenden Beschluß herbeizuführen, glaubte sie, es sei besser, daß die erste Kammer hierbei der zweiten völlig beitrete, um so mehr, da es sich gewiß nicht verkennen läßt, daß eine Vereinigung aller deutschen Bundesstaaten über diese Angelegenheit von um so größerem Nutzen sein würde, obschon es meine individuelle Ueberzeugung ist, daß einer dergleichen Vereinigung weit größere Schwierigkeiten entgegen stehen. — Doch der gute Wille der Regierungen, der sich ja, wo es nur irgend das wahre Wohl der Völker gilt, überall im deutschen Vaterlande zeigt, vermag gewiß viel, und wird auch diese Schwierigkeiten zu besiegen wissen. —

Königl. Commissar v. Wietersheim: Es scheint in dem Antrage der geehrten Deputation über eine gemeinsame Patentgesetzgebung noch eine kleine Unklarheit vorzuwalten; man kann nämlich darunter etwas Doppeltes verstehen, einmal: darauf hinzuwirken, daß die Patentgesetze in den einzelnen Zollvereinsstaaten übereinstimmen möchten, wenigstens in den Hauptprincipien, und dies ist Seiten der Zollvereinsstaaten seit dem Jahre 1834 mehrfach verabredet worden. Es ist das auch im Hauptwerke bereits gelungen, und handelt sich jetzt nur noch um die Erklärungen zweier Regierungen, deren Zustimmung zu hoffen sein dürfte. Aber es scheint, daß die Petenten sich etwas Anderes gedacht haben, daß sie auch eine gemeinschaftliche Patentverwaltung in der Art wünschen, daß, wenn Einer ein Patent bei dem einen Staate Deutschlands erlangt hat, dieses innerhalb des ganzen Zollvereins oder des ganzen deutschen Bundes geltend sein solle. Davon ist aber gar nicht mehr die Rede, das haben die Regierungen aller Zollvereinsstaaten abgelehnt. Es hat die sächsische Regierung bei der Zollconferenz im Jahre 1838, um dieses wenigstens theilweise zu erreichen, einen modificirten Vorschlag gethan, nach welchem nur in besonders wichtigen Fällen durch eine Commission Patente für den ganzen Zollverein ertheilt werden sollten; es hat aber dies so wenig Anklang gefunden, daß man genöthigt war, den Antrag auf sich beruhen zu lassen. Wenn also die Absicht der Petenten auf eine gemeinschaftliche Patent-

verwaltung gerichtet sein soll, so kann ich versichern, daß diese nie zu Stande kommen wird, so daß das Patent des einen Staates innerhalb des ganzen Vereins gültig wäre. Mir ist es indessen unbedenklich, daß der Antrag stehen bleibt.

Referent v. Posern: Ich habe hierauf zu antworten, daß die Deputation alle diese Fragen der künftigen Berathung über ein vorzulegendes Gesetz und, soweit thunlich, einer künftigen Verordnung hierüber vorbehalten zu müssen glaubte, um nicht eine zweimalige Discussion über diese Fragen herbeizuführen; die zweite Kammer hat es ebenfalls so gehalten, und nach meinem Dafürhalten ist dieses Verfahren bei dergleichen Anträgen auf künftige Gesetze und Verordnungen nicht unzweckmäßig, mindestens doch Zeit ersparend. — Der Antrag der Deputation, alle diese Fragen unberührt lassend, also ganz allgemein hingestellt, ist — sollte ich meinen — ganz unverfänglich, sowohl für die hohe Staatsregierung, als auch für die Stände, und ich kann daher nur anrathen, ihn so stehen zu lassen, um so mehr, da es sehr aufhältlich für den Gang des Landtags sein würde, noch eine Differenz mit der jenseitigen Kammer herbeizuführen, und weil sonst vielleicht gar kein Antrag über diese wichtige Angelegenheit an die hohe Staatsregierung gelangen würde, ein Umstand, der, wenn er auch nichts schadet, da ich fest überzeugt bin und hoffe, die hohe Staatsregierung werde auch ohne ständischen Antrag auf dem bereits betretenen Wege fortschreiten, dennoch den Schein auf uns werfen könnte, als wäre unser Interesse an dieser Angelegenheit nicht so innig, als es doch gewiß auch in dieser Kammer ist.

Prinz Johann: Ich würde mich unter diesen Umständen gegen alle Anträge erklären, hauptsächlich in Betracht der Wichtigkeit der Frage und der Kürze der Zeit. Ich erkenne keinesweges die Wichtigkeit einer wohl organisirten Patentgesetzgebung, man würde sich aber durch einen solchen Antrag jetzt schon die Hände binden. Ich erinnere an gewisse Vorgänge an diesem Landtage, wo so viele Dinge, die auf Begehren der Stände erschienen, Mißbelieben erregten. Das könnte wieder der Fall sein mit dem vorliegenden Antrage. Ich habe mich schon oft bemüht, zu warnen vor vorzeitigen ständischen Anträgen, in deren Kategorie dieser Gegenstand zu gehören scheint. Niemand hat Zeit gehabt, den Bericht zu lesen, weil er nicht gedruckt werden konnte, Niemand hat mit sich zu Rathe gehen können, ob die Sache geeignet sei zu einem ständischen Antrage. Deshalb werde ich dagegen sein, zumal ich glauben muß, daß von einer Verwendung bei dem deutschen Bunde nichts zu hoffen sei und es nicht wünschenswerth ist, daß wir Anträge ohne Erfolg stellen.

Bürgermeister Schill: Ich will mir die Anfrage an den Herrn Referenten erlauben, ob von Seiten der hohen Staatsregierung eine große Dringlichkeit einer Gesetzgebung über das Patentwesen zu erlassen anerkannt und zugestanden worden ist?

Referent v. Posern: Allerdings, sie hat gesagt, daß sie den Gegenstand für höchst wichtig halte, und schon seit dem